

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Bretinig Nr. 139.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis incl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrirten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mk. bei freier Zusendung durch Boten ins Land 1 Mk. 20 Pf., durch die Post 1 Mk. 50 Pf. Bestellsfeld.

Inserate, die 4gespalten Korpuszeile 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition in Bretinig die Herren A. F. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$, 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$, 11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 100.

Sonnabend, den 16. Dezember 1893.

3. Jahrgang.

Vertikales und Sächsisches.

Bretinig, den 16. Dezember 1893.

Der gefährlichste Feind unserer Kinder „Diphtheritis“ scheint wieder in hiesiger Gegend aufzutreten. Es ist daher allen Eltern die sorgsamste Beobachtung ihrer Lieblinge anzuraten, insbesondere empfiehlt es sich, streng auf regelmäßiges Gurgeln zu halten.

Nach Falb wird das Jahr 1894 eine ziemlich große Anzahl kritischer Tage bringen, darunter sehr viele erster Ordnung. Als der härteste kritische Tag wird der 30. August bezeichnet. Darnach folgen — nach abnehmender Stärke geordnet: der 29. Sept., der 20. Februar, der 21. März, der 1. Aug., der 6. April, der 21. Januar, der 6. Mai, der 28. Oktober. Als Tage zweiter Ordnung bezeichnet Falb: den 7. März, den 14. Okt., den 20. April, den 3. Juli, den 15. Sept., den 13. November, den 4. Juni, den 12. Dezember, den 5. Februar. Da auf den 15. September jedoch eine Mondfinsternis fällt, vermutet Falb, daß derselbe möglicher Weise als ein kritischer Tag erster Ordnung aufzutreten werde. Kritische Tage dritter Ordnung sind: der 26. August, der 27. November, der 19. Mai, der 7. Januar, der 17. Juli, der 27. Dezember und der 18. Juli.

Am Sonntag Mittag wurde von Seiner Maj. dem König eine Deputation der Gewerbeindustriellen Sachjens in Audienz empfangen. Dieselbe bestand aus den Herren Kommerzienrat Curt Starke-Frankenan, Adolph Buchholz, Kommerzienrat Breitfeld-Erla, Komische-Dresden, Kommerzienrat Eschbach-Dresden, Generaldirektor Springer-Gainsdorf, Dersendorf-Chemnitz, Uebel-Plauen i. B., Otto Simann-Großröhrsdorf, Joannier-Zwickau, Berger-Leipzig, Lange-Auerhammer und Pfug-Leipzig; sie überreichte dem Monarchen in zwei Bänden ein Prachtwerk, das aus dem Kunstverlage von G. Ernst und Pflug, Leipzig, in meisterhafter Ausstattung hervorgegangen ist und die Großindustrie des Königreichs Sachsen in Wort und Bild anschaulich schildert. Als Sprecher fungierte Herr Kommerzienrat Starke; derselbe bat in einer herzlichen Ansprache Se. Majestät, das Werk, das 235 Firmen in alphabetischer Ordnung enthält, als ein Zeichen der Dankbarkeit für die rege Teilnahme entgegenzunehmen, wie der Monarch allezeit für Handel und Industrie betundet. Se. Majestät nahm die mit den Bildnissen der Königl. Majestäten, sowie des Prinzen und der Prinzessin Friedrich August geschmückten, reichausgestatteten Prachtbände mit ehrenden Dankworten entgegen und ließ sich durch Herrn Starke die einzelnen Herren vorstellen. Für jeden Herrn hatte der Monarch ein freundliches Wort und bekräftigte für die verschiedenen von den Herren vertretenen Industriezweige das lebhafteste Interesse. Das Werk enthält neben der Entwicklungsgeschichte der Industrie im allgemeinen und der Darstellung die Betriebe im besonderen eine schwingvoll geschriebene Biographie des Königreiches, die noch aus jeder Feder des verstorbenen Professors Wilhelm Naurendorfer geflossen ist. Das Werk, von Herrn Hofbuchbindermeister Freigigle-Leipzig elegant gebunden, wird bei allen Konsumanten des In- und Auslandes, bei den Staatsbehörden Sachjens u. kostenlos ausgelegt. Ein dritter Teil des Werkes ist noch in Arbeit begriffen.

Am 4. d. M. und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königl. sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf $3\frac{1}{2}\%$ herabgesetzten, vormals 4% Staatsschuldenscheine von den Jahren 1852 1855, 58, 59, 62, 66 und 68, $3\frac{1}{2}\%$ dergleichen vom Jahre 1867, auf $3\frac{1}{2}\%$ herabgesetzten, vormals 4% dergleichen vom Jahre 1869, ingleichen die auf den Staat übernommenen, auf 4% herabgesetzten, vormals $4\frac{1}{2}\%$ Schuldscheine vom Jahre 1872 der Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Kompagnie betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der „Leipziger Zeitung“, dem „Dresdener Journal“ und dem „Dresdener Anzeiger“ veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirkssteuer-Einnahmen und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Nach dem Verhalten der Wetterpropheten unter den Tieren scheinen wir in nächster Zeit noch keine große Kälte zu bekommen. Der Maulwurf wirft nämlich noch immer seine Hügel auf, geht ganz leicht unter der Erdoberfläche dahin und hat sich auch darin in größerer Kälte der letzten Tage nicht stören lassen. Bei Aussicht auf große Kälte aber geht er tiefer unter die Erdoberfläche, weil die Tiere, von denen er sich nähert, der Kälte anzuweichen und ebenfalls tiefer gehen.

Ueberall, wo man hinsieht und hört, wütet der Krieg gegen das Bier der Pilsener Brauereien. Nicht nur in Wien, sondern in ganz Oesterreich und auch in vielen Orten Deutschlands führt man jetzt bereits kein Pilsener Bier mehr. Die Gastwirte Oesterreichs erklärten öffentlich, daß sie im Interesse des konsumierenden Publikums — den von den Pilsener Brauereien verlangten höheren Preis nicht zahlen wollen. Ein Preis von über 30 Mark für 100 Liter Pilsener Bier ist, unserer Meinung nach, auch hoch genug und man möchte den Wirten ganz recht geben, wenn sie einen weiteren Preisansatz nicht bewilligten und sich dagegen, wie es hier und da bereits geschehen ist, Biere zulegen, die im Einkauf etwa 30% vielleicht auch noch mehr, billiger sind. Der Ausschankpreis wird ja, das unterliegt wohl keinem Zweifel, auch dem dem Einkaufspreis entsprechend ermäßigt werden oder — behalten die Wirte im Interesse des — ? Publikums die alten Preise bei ??? Vorläufig hat man freilich von einer Ermäßigung des Ausschankpreises noch nichts gehört. Man, jeder Biertrinker wird sich am Besten selbst vergewissern, wie viel er was für einen Stoff er für sein Geld erhält. — Bemerkenswert sei bei dieser Gelegenheit noch, daß infolge der Agitation gegen das Pilsener Bier die Pilsener Brauereien, welche am Tage vor der Generalversammlung auf 1640 standen, auf 1340 zurückgingen.

Ein mörderischer Anfall ist am Freitagabend in Leitelschitz bei Grimmitzschau verübt worden. Der 16jährige Sohn des Steinruders Herrn Rothardt aus Frankenthal ging um vorgenannte Zeit von der Fabrik nach Hause, eine Laterne mit sich führend. An der Amselfstraße sprach ihn ein junger Mann im Alter von 18 Jahren an und begleitete ihn darauf. Beim Armenhause angekommen, verleitete ihn der Fremde, zur Abkürzung des Weges mit ihm zwischen

dem Eisenbahndamm und dem Gartenzaun nach Hause zu gehen. Nach einer Strecke Weges gab der Unbekannte an, ein Fünzigpfennigstück verloren zu haben. Man suchte mit der Laterne und plötzlich fühlte Rothardt einen Strich um seinen Hals. Er stürzte und der Räuber auf ihn. Zum Glück hatte der Angefallene noch schnell seine Hand an die Schlinge bringen können, so daß er mit aller Kraft der Erdrückung vorbeugen konnte. Er rief um Hilfe und konnte sich schließlich befreien und davonlaufen. Vom Thäter fehlt noch jede Spur.

An Chemnitzer Fabrikanten ist von verschiedenen amerikanischen Importeuren deponiert worden, bis auf Weiteres keine Waren abzusenden, da man schon im Januar des nächsten Jahres eine Ermäßigung der Zölle erwartet.

Beim Nachhausegehen von einem Tanzvergnügen in Zwickau kam am Sonntagabend ein Soldat mit drei Puscheln in Streit, wobei Letztere den Soldaten durch Messerstücke verletzten, dann packten und ihn in die Mulde warfen, sodann aber flohen. Der Soldat wurde aus der Gefahr des Ertrinkens gerettet, von den Thätern ist aber noch keine Spur vorhanden.

Die Familie des Waldmärters Glas in Oberjachsenberg i. B. ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Nachdem erst am vergangenen Mittwoch ein Kind beerdigt worden war, fanden die schwergeprüften Eltern am Sonntage wieder an einem Doppelgrabe. Alle drei Kinder im Alter von 2 bis 5 Jahren sind Opfer des Diphtheritis geworden.

Eine graufige That hat am Sonntag der in Schellenberg wohnende Schuhmachermeister Junker vollbracht, indem er sich mittelst seines Schustermessers den Hals vollständig durchschnitt. Junker hat vor dem Selbstmorde versucht, das Haus in Brand zu setzen, um jedenfalls mit zu verbrennen, denn es fand sich, daß überall in der Stube Petroleum umhergeschüttet und einige Möbel auch bereits angezündet waren. Schwermut und Nahrungsorgen dürften als Ursache der That zu bezeichnen sein. Den armen Hinterlassenen, Frau und 7 meist noch kleinen Kindern, steht eine trübe Zeit bevor.

Der in Leipzig bestehende Frauenverein hat jetzt eine Einrichtung ins Leben gerufen, die nicht verfehlt wird, in weitesten Kreisen Aufsehen zu erregen. Unter der Leitung von Fräulein Käthe Windscheid, der Tochter des verstorbenen Pandektenlehrers, finden von Ostern 1894 ab dortselbst Gymnasialkurse für Frauen und Mädchen statt, die für das Abiturientenexamen vorbereiten und damit den Frauen und Mädchen die Erlaubnis zum Studium auf deutschen Universitäten ermöglichen sollen. Jeder Kursus dauert 4 Jahre. Fräulein Windscheid ist bekanntlich von der Universität Heidelberg zur Doktorpromotion zugelassen worden.

Unter dem Titel eines neuen Volkstheaters bereitet sich in Leipzig ein Unternehmen vor, das sich an breitere Volksschichten und ein anspruchloses Publikum wendet. Der Besitzer des Hotels Stadt Nürnberg hat seinen Konzertgarten zur Hälfte gepachtet und dort ein umfangreiches Gebäude errichtet, das einen Saal, der bis zu 1200 Personen fassen soll, enthält. Ob ein Bedürfnis für eine vierte Bühne in Leipzig vorhanden ist, muß die Zeit lehren.

Am Donnerstag Abend hat Rudolf Falb, der bekannte Wettermacher, in Leipzig einen Vortrag über Weltentstehung und Weltuntergang gehalten, in welchem er eine große Weltkatastrophe prophezeigte, welche dadurch hervorgerufen werden soll, daß der 1866 entdeckte Komet, ein wilder, revolutionärer Geselle, der sich an keine Regel, an keine Bahn binde sondern das Univerzum von Nord und Süd, Ost nach West nach eigenem Gutdünken durchläuft, mit der Erde anbinden will. Er muß nach den angestellten Berechnungen im Jahre 1899 wieder erscheinen und mit der Erde zusammenstoßen. Der Tag der gedachten Katastrophe wird der 13. November 1899 sein. Wenn man nun annimmt, daß der Komet aus keiner so dichten Masse wie die übrigen Himmelskörper besteht, sondern aus Gasen, so müssen doch diese Gase verhängnisvoll für die Erde werden, wenn sie sich über dieser entladen. Sollte wider Erwarten der Komet nicht mit voller Wucht auf die Erde stoßen, so werden wir doch mit Bestimmtheit ein Schauspiel erleben, wie es die Bewohner der Erde noch nie gesehen, nämlich einen dem Schneefall gleichenden Sternschnuppenfall. Das Schauspiel tritt in der Zeit vom 13. bis 15. November Nachts zwischen 2 und 5 Uhr ein. — Ob Herr Falb recht behalten wird?

Unter der Spitzmarke: „Ein Hungerlohn, schreibt das „Oshager Tagebl.“: Am Sonnabend war uns bereits berichtet worden, daß Tagelöhner, die bei den Erdarbeiten der dortigen Zuckerrabrik beschäftigt werden, als Lohn nur 12 Pfennige (sage und schreibe zwölf Pfennige) pro Stunde erhalten. Wir konnten diesen Angaben anfangs keinen Glauben beimessen und waren fest überzeugt, daß hier ein Irrtum vorliegen müsse. Wie uns nun von verschiedenen Seiten versichert wird, beruhen die obigen Angaben in der That auf Wahrheit.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

Sonntag den 3. Advent: vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst; abends $\frac{1}{2}$ 6 Uhr Beichte und um 6 Uhr Abendgottesdienst mit anschließender Kommunion in der oberen Schule zu Bretinig.

Getauft: Flora Hulda, Tochter des Säulers und Leinwebers Friedrich August Steglich in Hauswalde. — Paul Alfred, Sohn des Zigarrenarbeiters Friedrich Paul Horn in Bretinig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Bernhard Martin, S. des Fabrikarb. August Bernhard Rasch. — Paul Erwin, S. des Gutbes. Carl Julius Schöne. — Frida Martha, T. des Schuhmachers Franz August Josef Förster. — Anna Martha, T. des Zigarrenarbeiters Gottlieb Hermann Lunze. — Außerdem 1 außerehelicher Knabe und 1 Mädchen.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Gustav Emil Forke, Tischler, mit Christiane Juliane verw. Baade geb. Garten.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Gustav Adolf Ritzsche, Schneidemeister, Chemnitz, 54 J. 8 M. 14 T. alt.